

Vorlage Nr. KatS – I 04/2026		
für die Sitzung des Ausschusses für öffentliche Sicherheit		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0

Seestadt Bremerhaven als Pilotregion für das Projekt „Mobile Helfer“

A Problem

Erfahrungen aus zurückliegenden außergewöhnlichen Ereignissen (Großschadenslagen, Krisen, Katastrophen) zeigen immer wieder auf, dass sich auch freiwillige Helfer:innen (sog. Spontanhelfenden) engagieren und im Schadensgebiet unterstützend einbringen, die nicht über die Einsatzleitung oder in (Hilfs-)Organisationen angebunden sind. Die eingebrachte Hilfe ist aufgrund von fehlenden Kenntnissen der Gesamtlage (z.B. „was wird wo am Dringendsten benötigt“) jedoch nicht immer zielgerichtet.

Für den Umgang mit spontanhelfenden Personen (sog. Spontanhelfenden) im Rahmen größerer Schadens- und Einsatzlagen besteht bislang kein abgestimmtes Konzept in der Seestadt Bremerhaven. Die Thematik wurde bereits im Rahmen von Katastrophenschutzübungen betrachtet und praktisch erprobt. Dabei zeigte sich, dass weiterer Handlungs- und Planungsbedarf besteht, um den strukturierten, sicheren und zielgerichteten Einsatz von Spontanhelfenden sicherzustellen. Insbesondere fehlen bislang einheitliche Abläufe und organisatorische Rahmenbedingungen für eine effektive und effiziente Einbindung in das Einsatzgeschehen. Die bisherigen Erkenntnisse aus Übungen bilden eine gute Grundlage, auf der durch die Entwicklung eines abgestimmten Konzepts die Einbindung von Spontanhelfenden künftig weiter professionalisiert werden kann.

Lösung

Im Rahmen der Recherche nach geeigneten Konzepten zur strukturierten Einbindung von Spontanhelfenden in größeren Schadens- und Einsatzlagen wurde die Feuerwehr Bremerhaven auf das Projekt „Mobile Helfer“ aufmerksam. Hierbei handelt es sich um ein von der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (ASB, DRK, DLRG, JUH und MHD) in Zusammenarbeit mit dem Mobile Retter e. V. entwickeltes und vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) gefördertes Projekt.

Ziel des Projekts ist es, freiwillige, bislang nicht an (Hilfs-)Organisationen oder Feuerwehren gebundene Helfende systematisch in Einsätze des Bevölkerungsschutzes einzubinden. Hierzu wurde eine digitale Plattform mit einer App entwickelt, über die sich interessierte Bürgerinnen und Bürger registrieren können. Im Ereignisfall können die Einsatzverantwortlichen geeignete Helfende bedarfsgerecht anfordern und koordinieren. Ergänzend umfasst das System weitere Module wie einen Einsatzplaner, Online-Schulungsangebote sowie eine lagebezogene Informationswebsite.

Nach einer ersten Kontaktaufnahme mit den Projektverantwortlichen wurde das Projekt den zuständigen Mitarbeitenden der Feuerwehr Bremerhaven im Rahmen eines Vor-Ort-Termins ausführlich vorgestellt. Die Konzeption sowie die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Systems überzeugten, so dass entschieden wurde, dass sich die Stadt Bremerhaven als Pilotregion an der Erprobung des Projekts beteiligt. Durch die Teilnahme an der Pilotierungsphase erhält die Stadt Bremerhaven die Möglichkeit, die Weiterentwicklung des Systems aktiv mitzugestalten,

praktische Erfahrungen im Umgang mit den verschiedenen Modulen zu sammeln und frühzeitig Erkenntnisse für eine mögliche spätere Implementierung zu gewinnen

Die Pilotierungsphase ist bis zum Ende des Jahres 2026 vorgesehen. Während dieses Zeitraums erfolgt die Erprobung des Systems ausschließlich innerhalb der Feuerwehr Bremerhaven sowie der im Katastrophenschutz mitwirkenden Hilfsorganisationen. Eine Freischaltung oder Nutzung der Anwendung durch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bremerhaven ist im Rahmen der Pilotierung nicht vorgesehen.

Die Kosten der Pilotierungsphase werden vollständig durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe getragen. Für die Stadt Bremerhaven entsteht lediglich ein personeller Aufwand bei den zuständigen Mitarbeitenden des Teams Zivil- und Katastrophenschutz der Feuerwehr Bremerhaven für die Begleitung und Durchführung der Pilotierung.

Im Rahmen der Pilotphase werden die verschiedenen Module des Systems, insbesondere die App, der Einsatzplaner, die Online-Schulungsangebote sowie das Aktive Ehrenamtsmanagement (AEM)-Portal, unter realitätsnahen Bedingungen erprobt. Die Erprobung erfolgt im Rahmen von zwei Übungen – zum einen bei der Katastrophenschutzübung im September und zum anderen bei einer Stabsrahmenübung der Feuerwehr im Dezember.

Die Erkenntnisse aus der Pilotierungsphase sollen anschließend ausgewertet und für die Entscheidung über eine dauerhafte Implementierung des Systems sowie für die Weiterentwicklung der örtlichen Konzepte zum Umgang mit Spontanhelfenden herangezogen werden.

C Alternativen

Keine, die empfohlen werden kann.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Der Beschlussvorschlag hat keine unmittelbaren weiteren personalwirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen. Anhaltspunkte für Klimaschutzzielrelevante Auswirkungen oder eine Genderrelevanz bestehen nicht. Besondere Belange von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, Menschen mit Behinderung oder des Sports sind nicht betroffen.

E Beteiligung/Abstimmung

Keine.

F Öffentlichkeitsarbeit/Veröffentlichung nach dem BremIFG

Gegen eine Veröffentlichung nach dem BremIFG bestehen keine Bedenken.

G Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für öffentliche Sicherheit nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

Neuhoff
Bürgermeister